

te Quellen (Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte. Supplementbd. 57) Rom u. a. 2005, Herder, 712 S., 4 Abb., ISBN 3-451-26719-5, EUR 128. – Nach der Veröffentlichung des Bandes „Confraternitas Campi Sancti de Urbe. Die ältesten Mitgliederverzeichnisse und Statuten der Bruderschaft“ (2002), der die Zeit von 1500 bis 1536 betraf, legen die Vf. den zweiten und abschließenden Teil ihrer Forschungen zu Handwerkern und Bruderschaften deutscher Herkunft in Rom vor. Sie bieten eine Publikation vieler zentraler Quellen aus den Beständen des Campo Santo Teutonico, der Anima und der notariellen Überlieferung des römischen Staatsarchivs. Das reichhaltige Material wird nicht nur ediert, sondern auch im Falle der vornehmlich behandelten Bäcker und Schuhmacher bezüglich ihrer Herkunft, Anzahl, Niederlassung und Organisation analysiert sowie tabellarisch und kartographisch ausgewertet. Es ist ihnen klar, daß sie sich trotz aller Materialfülle auf ein riskantes Terrain einlassen, denn die Identifizierung der Herkunft aus dem deutschen Sprachraum kann meist aufgrund der mangelnden Genauigkeit in den Angaben der Personen- und Ortsnamen (Ausnahme: der deutsche Notar Johann Michael Haunschildt) nur mit einem Fragezeichen versehen oder einem ungefähren Raum zugeordnet werden (S. 101 f. bzw. 110 f.). Ein ähnliches Problem entsteht bei der Bestimmung ihrer Anzahl während eines Betrachtungszeitraums vom 15. bis zum 17. Jh., denn sie selbst können nachweisen, daß noch nicht einmal die erschöpfend erscheinenden Zahlen der Mitgliederlisten den Gesamtbestand der damals in Rom tätigen Bäcker und Schuhmacher aus dem Reich abbilden (S. 110 bzw. 123). – Mit ihrer Darstellung reihen sich die Vf. in eine breite internationale Forschungsdiskussion über die Rolle fremder Handwerker in Rom ein und stellen anhand der Privilegien und Statuten der Bäcker und Schuhmacher die Besonderheiten in ihrer Organisationsform vor. Mit päpstlichem Schutz und Fürsprache versehen, spielten die Bäcker eine Vorreiterrolle bei der Etablierung organisierter Handwerkerschaften in Rom (S. 54 f.), während die Schuhmacher sogar zu Hofhandwerkern aufsteigen konnten (S. 81–84). Ein weiterer interessanter Befund ist die Tatsache, daß die breit gefächerte Herkunft aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen des Reichs offenbar den Zusammenhalt der Handwerker nicht beeinflusste (S. 137 f.). Der Reichtum der römischen Quellen kommt in ihrer Auswahl trotz des bewußten Verzichts auf die bekannteren Quellen des vatikanischen Archivs (päpstliche Register und Kameralakten) deutlich zum Ausdruck. Statuten und Mitgliederlisten der Bruderschaften, Urkunden aus den beiden genannten Archiven sowie Imbreviaturen ausgewählter Notare bilden den dokumentarischen Anhang und das wissenschaftliche Rückgrat ihrer Ergebnisse. Umfangreiche Register der Personennamen, Orts- und Herkunftsangaben, Berufs- und Funktionsbezeichnungen sowie der römischen Lokalitäten (!) runden das gelungene Werk ab.

Thomas Bardelle

Anna Margherita VALLARO, „Considerans fragilitatem humanae naturae...“. Testaments et pratique testamentaire à San Gimignano de 1299 à 1530 (Publications Universitaires Européennes. Série III: Histoire et sciences auxiliaires 1010) Bern u. a. 2005, Lang, XI u. 342 S., ISBN 3-906767-58-2, EUR 57,20. – V. hat den Zeitraum für ihre Untersuchung der Testamente gut ge-